

**Adrienne Goehler, als Senatorin für Wissenschaft,  
Forschung und Kultur, Berlin:**

„Was sich zunächst mal sehr traditionell anfühlt, ist ein in einem Rahmen befindliches Etwas, das sich als ein Fernseher herausstellt. Uns so ganz langsam beginnt man zu sehen: Das Bild verändert sich. Was mir daran gefällt ist, dass diese Arbeiten einem hineinziehen und etwas abverlangen, was in dieser irrsinnig hektischen Zeit eigentlich fast nicht mehr möglich ist. Sie fordern, was so kostbar geworden ist, nämlich Zeit.“

Zur Ausstellung der Display-Paintings im Berliner Museum für Kommunikation, August 2001